

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889**

59 (18.5.1889)

# Durlacher Wochenblatt.



No. 59.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 18. Mai

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 15. Mai. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wurde Montag den 13. Mai, Abends, von Fieber mit rheumatischen Schmerzen in der linken Schulter und Seite befallen; Dienstag den 14. war höchst dieselbe den Tag über fieberfrei, aber am Abend trat wieder eine Steigerung der Temperatur ein und es wurde eine leichte linksseitige Rippenfellentzündung konstatiert, die heute bei geringem Fieber an Ausdehnung zugenommen hat. Die Kronprinzessin fühlt übrigens wenig Beschwerden, da die Lungen unberührt geblieben sind. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben in Folge der Erkrankung höchst ihrer Tochter die Abreise von Stockholm verschoben. — 16. Mai. Während des gestrigen Tages konnte bei Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen eine Abnahme des Fiebers festgestellt werden; die Nacht war ruhig. Heute ist die Temperatur der hohen Kranken normal und die Entzündung ist nicht fortgeschritten. Die gleiche Vorsicht wie bisher ist auch für den weiteren Verlauf der Krankheit angeordnet worden.

Karlsruhe, 15. Mai. Der Großherzog stiftete ein neues Ehrenzeichen, eine Unterabtheilung des Bähringer Löwenordens mit der Benennung „Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen“. Der Orden muß im Todesfall zurückgegeben werden.

Durlach, 17. Mai. Zwischen der hiesigen Poststation und derjenigen von Grünwettersbach wurde eine Telephonverbindung eingerichtet und am letzten Mittwoch dem Verkehr übergeben.

Durlach, 17. Mai. Nachdem die Fundamentierungsarbeiten beendet, ist vor einigen Tagen mit der Aufstellung des eisernen Stegs über den hiesigen Bahnübergang begonnen worden und dürfte derselbe in Wälde fertig gestellt sein. Am ersten Tage brach der Kraken,

an welchem die schweren Eisenteile aufgezogen wurden, und ging die herabfallende Säule in Trümmer; glücklicher Weise wurde Niemand der dabei beschäftigten Personen beschädigt.

△ Durlach, 17. Mai. Auf der Bahnstrecke Berghausen-Söllingen spielte sich vor einigen Tagen ein aufregender Vorfall ab: Die Ablöserfrau Katharine Godelmann von Berghausen besuchte im Vorbeigehen eine Bahnwartsfrau. Während sie im Gespräch waren, ließ plötzlich das 6jährige Mädchen der Letzteren in's Haus mit dem Ruf, der Zug komme und das Mariele — ihr 3jähriges Schwesterchen — sitze auf den Schienen. Frau Godelmann rannte, ohne sich lange zu besinnen, aus dem Haus und hatte gerade noch Zeit, das gefährdete Kind mit raschem Griff über die Böschung des Bahndammes hinunterzuwerfen. Das Kind blieb unverfehrt, die Ketterin aber wurde vom Puffer der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei sie einen Schlüsselbein- und mehrfachen Rippenbruch erlitt; von dem Personal des inzwischen zum Stehen gebrachten Zuges wurde sie bewußtlos vom Platze getragen. Ihre Verletzungen sind schwer, doch scheint die Gefahr für ihr Leben beseitigt. — Ehre der wackern Frau für diese That der selbstlosesten Nächstenliebe!

Söllingen, 15. Mai. Morgen wird hier in Vereinigung mit der schon bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sein erstes Interesse an dem Auslande der Bergleute im rheinisch-westfälischen Bergbaubezirk, welches der Monarch gleich von Anfang der Bewegung an bethätigte, wiederum bekundet, indem er am Dienstag eine Abordnung der streikenden Bergleute empfing. Es waren dies die Delegirten Schröder, Bunte und Siegel der Knappschaftsvereine des Ruhrkohlenreviers und erfolgte ihr Empfang Nachmittags 3 Uhr im Fahnenhause des königlichen Schlosses und im Beisein des Ministers des Innern, Herrfurth. Den Sprecher

der Deputation machte Schröder, welcher dem Kaiser den Dank für die Gewährung der Audienz aussprach, die ehrfurchtsvollen Grüße der Knappenvereine überbrachte und das Wohlwollen des kaiserlichen Herrn für die Wünsche der Bergarbeiter erbat. Vom Kaiser alsdann zur Darlegung der Forderungen der Streikenden aufgefordert, erklärte Schröder, daß dieselben weniger auf die Lohnerhöhung, als vielmehr auf die Erfüllung ihrer Forderungen hinsichtlich der Abkürzung der täglichen Arbeitsschicht Werth legten, und versicherte der Sprecher weiter, die Arbeiter seien nicht starrköpfig, nur müßten die Arbeitgeber mit ihnen in Unterhandlungen treten; schließlich hoffte Schröder, daß ein Wort des Monarchen zur Aenderung der Lage genügen würde. In seiner, im ernsten Tone gehaltenen Erwiderung betonte der Kaiser zunächst, daß sich die streikenden Arbeiter durch ihre Kontraktbrüchigkeit in's Unrecht gesetzt hätten, auch wies er auf die verschiedenen Fälle hin, in denen Arbeiter, die nicht striken wollten, mit Gewalt oder Drohungen von ihren feienden Kameraden von der Arbeit abgehalten worden seien oder in denen sich strikende Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigentum vergriffen hätten. Allerdings verbieth der hohe Herr im weiteren Verlaufe seiner Entgegnung eine genaue Prüfung der Arbeiterforderungen durch die Regierung und würde den Arbeitern das Ergebniß dieser Untersuchung behördlicherseits übermittelt werden, aber mit Bestimmtheit erklärte der Kaiser zugleich, er würde die Wünsche der Arbeiter nicht mehr wohlwollend zu erwägen vermögen, wenn fernere Ausschreitungen vorkommen sollten oder sich ein Zusammenhang der Bewegung mit den sozialdemokratischen Bestrebungen ergäbe. Scharf betonte der Monarch hierbei, daß für ihn jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit Reichs- und Vaterlandsfeind sei und erklärte er zum Schluß, er würde mit der ganzen ihm zustehenden Gewalt gegen die Streikenden vorgehen, wenn sich in der Strike-Bewegung sozialdemokratische Tendenzen zeigten. Nachdem hier-

### Feuilleton.

## Befehrt.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Dora und Leonhard hatten jetzt die Haide erreicht, und Dora's Blicke ruhten wieder auf den blauen Schmetterlingen, wie sie sich der Freiheit und des goldenen Sonnenlichtes freuten. „Bürnen Sie mir nicht, Herr Leonhard,“ begann sie jetzt mit unsicherer Stimme, „ich kann aber meine Freiheit nicht aufgeben, es sind doch immerhin Fesseln, die Sie mir auferlegen wollen, und Viele mögen ja auch solche Fesseln der Ehe süß und leicht finden, ich aber kann es nicht; mir erschienen sie zentnerschwer und darum . . .“

„Bitte, bemühen Sie sich nicht weiter,“ unterbrach Herr Leonhard zornig ihre Rede, „ich glaube Sie hinreichend verstanden zu haben und bedarf Ihrer Auseinandersetzungen nicht mehr. Allerdings könnte ich mancherlei einwenden und bin fest davon überzeugt, daß es nicht Abneigung gegen die Fesseln der Ehe sind, die mir diesen Korb von Ihnen verschafft haben. Ein anderer hochstudirter Herr soll sich ja jetzt, und wie es heißt, nicht vergeblich um Ihre Gunst bemühen, da muß ich einfacher Landmann dann wohl zurücktreten, mir stehen solche gewandte Redensarten, womit sich jener in Ihrem Herzen eingeschmeichelt, nicht zu Gebote. Ob er es aber

so ehrlich meint, wie ich, ist noch die Frage. Er sprach sich neulich wenigstens über die ganze Damenwelt in Ihrer Vaterstadt sehr verächtlich aus!“

Dora's Augen flammten auf. „Wen meinen Sie?“ rief sie zornig.

„O, Sie wissen es ganz genau, er hat einen schwarzen Bart und kohlschwarze Augen,“ entgegnete der junge Landwirth. „Der seine Herr machte keine Ausnahme, Fräulein Dora, es wären Alle eitle Kleinstädterinnen, ohne Geist, ohne Geschmack in ihren Toiletten, langweilig, uninteressant. Geistvolle und interessante Damen fände man überhaupt nur in großen Städten.“

Dora bückte sich während dieser für sie so wenig schmeichelhaften Rede einigemal und pflückte etwas ungestüm einzelne kleine Blumen, die am Wege standen, um sie dann in kleine Stücke zu zerreißen. Ein paarmal stampfte sie mit den zierlichen Füßen heftig auf dem weichen Haideboden auf, und als Leonhard nun schwieg und sie mit spähenden Blicken beobachtete, wandte sie ihm das Antlitz mit einer Miene grenzenloser Verachtung zu.

„Es interessiert mich gar nicht, Herr Leonhard, was die Herren in ihren Bierkeipen verhandeln, und ich finde es durchaus nicht sein, dergleichen einer jungen Dame zu wiederholen.“

Leonhard biß sich auf die Lippen, während eine dunkle Röthe sein schönes Antlitz überflog. Verlegen zog er seine Uhr hervor.

„Es ist bereits Mittag,“ murmelte er dann, „und ich habe noch Geschäfte in der Stadt.“

„O, dann berauben Sie sich nicht länger Ihrer kostbaren Zeit einer einfachen uninteressanten Kleinstädterin willen,“ rief Dora ironisch, „adieu, mein Herr!“

Die junge Dame machte eine graziose Beugung und eilte den Haideweg hinunter. Leonhard blickte ihr sinnend nach, wie sie in die sonnige, klare Luft dahin ging, gleich einer der rosigen Haideblumen, die im Spätsommer die ganze Haide überziehen, eben so zierlich, so biegsam. Es war aber nicht ein derartiger poetischer Vergleich, welchen der abgewiesene Freier zwischen den Zähnen murmelte, es klang vielmehr: „Albernes, hochfahrendes Ding!“ — Vielleicht hätte es ihm zur Genugthuung gereicht, hätte er, als er mit seinem Gespann wieder auf die Chaussee rollte, Dora beobachten können, wie sie auf dem Stein unter der alten Kiefer saß und bittere Thränen sich aus ihren Augen drängten. Ein Tropfen Gift war in ihr sorglos glückliches Dasein gefallen. „Eine Kleinstädterin also! Ohne Geist, langweilig, geschmacklos,“ murmelte sie, „o, ich sehe ihn sitzen in der rauchigen Bierstube, ich höre jedes Wort, ich sehe die dunkeln Augen, die so stolz und verächtlich blicken können — und er machte keine Ausnahme — keine. Und ich — ich — ich bin eine große Narrin und hätte wohl besser gethan, die Hand des biedern, schönen Leonhard anzunehmen und sein schönes Rittergut. Wie hat's mir die Tante Alles angepriesen, und nun habe ich Alles verschmerzt und habe einen Feind mehr auf der Welt.“

auf Bergmann Schröder seinen Dank für die gewährte Audienz ausgesprochen hatte, wurde die Deputation gnädig entlassen.

\* Die Vertreter der streikenden Bergleute haben also an allerhöchster Stelle einen nicht unfreundlichen Empfang gefunden und das Versprechen einer gerechten und eingehenden Würdigung der Forderungen der Streikenden seitens der Regierung erhalten. Wenn aber die feiernden Arbeiter geglaubt hatten, der Kaiser würde sich ohne Weiteres auf ihre Seite stellen, so war dies ein Irrthum; vielmehr hat der kaiserliche Herr das durch die Kontraktbrüchigkeit bewiesene ungesetzhafte Verhalten der Streikenden und die von ihnen begangenen, allerdings nur vereinzelt Ausbrechungen offen getadelt und zugleich zu verstehen gegeben, daß er mit unnachlässlicher Strenge gegen die Bewegung einschreiten würde, falls sich mit denselben sozialdemokratische Bestrebungen verquickten sollten. Diese kaiserlichen Worte verdienen jedenfalls ernste Beachtung seitens der streikenden Bergleute und es steht zu erwarten, daß die Streikenden sich in ihrem ferneren Verhalten nach dem Bescheid des Kaisers richten werden. Ob freilich die Audienz der Arbeiterdeputation beim Kaiser den Ausgangspunkt zu einer Verständigung zwischen den ausländischen Bergleuten und den Grubenbesitzern bilden wird, bleibt noch abzuwarten, vorerst verharren beide Parteien auf ihren bekannten Forderungen. Dabei dehnt sich die Strike-Bewegung im Westen Deutschlands immer weiter aus, wie dies auch die neueren Nachrichten aus jenen Gegenden beweisen. Ihnen zufolge erstreckt sich der Bergarbeiter-Ausstand nunmehr auch auf Gruben des Kreises Hagen und des Nachener Bezirks und hatte die Gesamtzahl der Streikenden am Dienstag die gewaltige Höhe von ca. 100,000 Mann erreicht. Indessen ist über fernere Störungen der Ordnung noch nichts bekannt geworden, auch ist in einzelnen Bezirken des Dortmund und des Essener Reviers die Arbeit wieder aufgenommen worden und im Mühlheimer Revier wird fast ausnahmslos gearbeitet. Dagegen ist es sehr bedenklich, daß der Ausstand der westfälischen Bergleute nun auch ihre schlesischen Kameraden angesteckt hat, denn in Hermsdorf, Königshütte und andern Hauptpunkten des schlesischen Bergbaues haben die Bergleute unter ähnlichen Forderungen wie die rheinisch-westfälischen Grubenarbeiter die Arbeit jetzt ebenfalls niedergelegt. Die Streikenden in Königshütte sollen jedoch die Arbeit inzwischen wieder aufgenommen haben.

\* Ein außerordentlicher Abgesandter des Sultans Abdul Hamid ist in der Person des Marshalls und Generaladjutanten Rizami

Aber bald flog es über das Antlitz Dora's schon wieder wie ein halbes Lächeln, sie lehnte den Kopf an den rauhen Stamm der Kiefer; die Bienen summten so einschläfernd um sie herum, schließlich fielen ihr die Augen zu, und die Sonne küßte ihre schlummernden Wangen und lockte dunkle Röthe darauf hervor. Als sie erwachte, waren über anderthalb Stunden vergangen, und sie beeilte sich, um nach Hause zu gelangen. Man war hier derartige Extravaganzen schon von ihr gewohnt und nicht weiter beunruhigt gewesen über ihr langes Ausbleiben. Während sie mit gutem Appetit ihr Mittagmahl verzehrte, berichtete sie der Tante offenerzig von ihrem Zusammentreffen mit Herrn Leonhard, daß sie ihm einen Korb gegeben und es überhaupt wohl vorziehen werde, als alte Jungfer zu sterben; denn die Männer — sie brach plötzlich ab, verrätherische Schatten flogen über das junge Gesicht und gaben demselben ein ganz melancholisches Ansehen, sodaß die Tante sie voller Staunen anblickte, da sie einen derartigen Ausdruck noch nie bei ihrer Nichte wahrgenommen.

„Werden Sie es in diesem Jahre wieder verschmähen zu reisen?“ fragte der Assessor Born Dora einige Wochen nach dem oben geschilderten Morgen. Man befand sich auf einer Wasserpartie, leichte Rähne schaukelten auf dem blauen Strom, die Insassen derselben waren meistens junge Damen und Herren, die Mütter der jungen Mädchen hatten den Land-

Weg vorgezogen und wandelten langsam und gemessen am Ufer. „Ich werde diese alberne Mode, die jetzt epidemisch um sich greift, nie mit machen,“ erwiderte Dora und warf verächtlich die Lippen auf, „da ich diese Reisetwuth geradezu lächerlich finde.“

„Lernen Sie nur erst solch ungebundenes Reiselieben einmal kennen, der Gesichtskreis erweitert sich, Sie gewinnen tausend neue Eindrücke, großartige Naturpanorama's erschließen sich Ihren Augen. Statt auf diesem eintönigen Flüsschen fahren Sie auf dem klaren durchsichtigen Wasser der Schweizerseen und sehen ringsherum mächtige Bergriesen sich erheben.“

„Und dann kehre ich zurück in die flachen Lande und finde diese einfachen Naturschönheiten, das Flüsschen, das Wiesengrün, den schmalen Streifen Wald so öde und langweilig wie nie zuvor,“ sagte Dora. „Nein, die Liebe zu meiner Heimath möchte ich um Alles nie verlieren, schon darum nicht, weil ich hier an der Hand meiner so früh verstorbenen Mutter als Kind gegangen bin.“

Borns Blicke ruhten voll inniger Theilnahme auf ihr, als sie aber denselben begegnete, verlor sich der weiche, ernste Ausdruck in ihren Augen sofort. „Ich bin freilich nur eine einfache Kleinstädterin,“ sagte sie jetzt im völlig veränderten Ton, „und darf mir wohl kaum ein Urtheil anmaßen über Dinge, die über meinen beschränkten Gesichtskreis hinausgehen.“

Herr Leonhard, der am Steuer saß, zeigte bei diesen Worten frohlockend seine schönen

Wascha, welcher eine besondere Mission seines Herrn bei Kaiser Wilhelm zu erfüllen hat, in Berlin eingetroffen. Ferner erwartet man in Berlin in diesen Tagen die Ankunft einer Abordnung des deutschfreundlichen Sultans von Mandara vom Berge Kilimandjaro in Deutsch-Ostafrika.

\* Im Reichstag wird die zwischen der zweiten und dritten Lesung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes liegende Pause durch sehr ausgedehnte Debatten über die verschiedensten Gegenstände ausgefüllt. Nachdem das Haus am Montag über den Bericht der Rechnungscommission, betr. die allgemeine Rechnung pro 1884/85 und über die Giltigkeit der Wahl des Abg. Henneberg-Gotha in fast sechsstündiger Sitzung verhandelt hatte, entspann sich am Dienstag eine stundenlange Debatte über die Anträge der Abgeordneten Brömel (freis.) und Benda (nat.-lib.) und über die Petitionen, die dem Reichstage bezüglich gewisser Rollenleichterungen zugegangen sind. Der Antrag Brömel, welcher einen Gesetzentwurf über Abänderung der Bestimmungen, betr. die Veröffentlichung des amtlichen Waarenverzeichnisses im Centralblatte für das deutsche Reich, vorschlägt, ging schließlich an eine besondere Commission, während der auf Erleichterung eines Reichs-Zolltarifamtes zur Entscheidung von Tarifstreitigkeiten zielende Antrag Benda angenommen wurde; die Zollpetitionen fanden nach den Vorschlägen der Budgetcommission Erledigung. Weiter genehmigte der Reichstag den Antrag Stöder-Siegen, betr. die Maßnahmen zur Einschränkung des Branntweinhandels in den deutschen Kolonien, und lehnte zuletzt den Vorschlag des Abg. Dr. Windthorst, seinen bislang nicht zur Erledigung gelangten Antrag auf Ausdehnung der Congo-Akte auf die deutschen Schutzgebiete am Donnerstag mit zu beraten, ab. Am Mittwoch, als dem preussischen Bußtage, pausirte der Reichstag, am Donnerstag erledigte er kleinere Sachen; am Freitag beginnt die dritte Lesung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage.

**Frankreich.**

\* In Frankreich ist seit Dienstag die parlamentarische Thätigkeit wiedererwacht und brachte die Wiederaufnahme derselben in der Deputirtenkammer dem Ministerium Tirard einen kleinen Triumph. Der Intrant Vassly hatte beantragt, daß die auf die Arbeiterfrage bezüglichen Gesetzentwürfe vor der Debatte über das Budget beraten werden sollten, welchen gegen die Regierung gemütheten Vorschlag der Rabinetschef Tirard indessen energisch bekämpfte. Der Antrag Vassly wurde dann auch mit 278 gegen 241 Stimmen abgelehnt, worauf die Kammer in die Budgetberatung eintrat.

**Italien.**

\* König Humbert wird auf seiner bevorstehenden Reise nach Berlin in seiner vollen Herrscherwürde auftreten, insobedessen ihn der Schweizer Bundesrath bei der Passirung des eidgenössischen Gebietes offiziell begrüßen wird.

\* In Rom ist in den letzten Tagen wieder einmal ein Friedenskongreß versammelt gewesen. Derselbe nahm am Schlusse seiner Verhandlungen eine Tagesordnung an, in welcher der Wunsch nach Verminderung der Kriegskosten auf dem Wege einer internationalen Verständigung, sowie die Ersetzung der stehenden Heere durch Volkshere die Hauptpunkte bildeten. Schade, daß diese Wünsche eben nur fromme bleiben werden!

**Rußland.**

\* Die Russen haben schon wieder eine große Finanzoperation in Angriff genommen. Ein kaiserlicher Ukas, der am Dienstag zur Veröffentlichung gelangt ist, ordnet die Ausgabe 4prozentiger consolidirter russischer Eisenbahn-Obligationen II. Serie an und ist diese Emission ebenfalls zu Conversionszwecken bestimmt. Die Verzinsung der neuen Obligationen beginnt mit dem 1. April a. St. und sind die Einzelheiten über die Emission vom Finanzminister Wjshnegradski in einem besonderen Propekt bekannt gegeben worden. Der Betrag der Anleihe beläuft sich auf 310,498,000 Goldrubel. Nun müssen doch endlich die Finanzen des Czarenreiches in Flor kommen!

**Holland.**

\* Für Holland drohen in seinen indischen Besitzungen abermals kriegerische Verwickelungen mit den Eingeborenen. Die holländische Garnison von Edi auf der Küste von Atschin wurde von einer feindlichen Truppe angegriffen. Der Gouverneur von Atschin schickte schnellstgültig Verstärkungen, welche den Feind nach heftigem Widerstande in zwei Treffen schlugen. Der Verlust der feindlichen Eingeborenen beläuft sich auf 100 Tode, derjenige der Holländer auf 5 Tode (1 Offizier und 4 Soldaten) und 23 verwundete Soldaten. Ob dieser Kampf nur eine vereinzelte Episode oder aber den Beginn zu einem neuen Kriege zwischen den Holländern und den aufständischen Atschinesen bedeutet, wird ja wohl die nächste Zeit lehren.

**Stalien.**

\* Für Holland drohen in seinen indischen Besitzungen abermals kriegerische Verwickelungen mit den Eingeborenen. Die holländische Garnison von Edi auf der Küste von Atschin wurde von einer feindlichen Truppe angegriffen. Der Gouverneur von Atschin schickte schnellstgültig Verstärkungen, welche den Feind nach heftigem Widerstande in zwei Treffen schlugen. Der Verlust der feindlichen Eingeborenen beläuft sich auf 100 Tode, derjenige der Holländer auf 5 Tode (1 Offizier und 4 Soldaten) und 23 verwundete Soldaten. Ob dieser Kampf nur eine vereinzelte Episode oder aber den Beginn zu einem neuen Kriege zwischen den Holländern und den aufständischen Atschinesen bedeutet, wird ja wohl die nächste Zeit lehren.

**Italien.**

\* König Humbert wird auf seiner bevorstehenden Reise nach Berlin in seiner vollen Herrscherwürde auftreten, insobedessen ihn der Schweizer Bundesrath bei der Passirung des eidgenössischen Gebietes offiziell begrüßen wird.

\* In Rom ist in den letzten Tagen wieder einmal ein Friedenskongreß versammelt gewesen. Derselbe nahm am Schlusse seiner Verhandlungen eine Tagesordnung an, in welcher der Wunsch nach Verminderung der Kriegskosten auf dem Wege einer internationalen Verständigung, sowie die Ersetzung der stehenden Heere durch Volkshere die Hauptpunkte bildeten. Schade, daß diese Wünsche eben nur fromme bleiben werden!

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Berschiedenes.**

— Der kommandirende General des I. Armee-corps, General v. Kleist, ist auf sein Nachsuchen unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Infanterieregiments „Graf Dönhoff“ zur Disposition gestellt worden.

— Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen dürfte der Militärarzt a. D. Dr. Rückler sein, der in Berggießhübel bei Freiberg i. S. wohnt und am 2. Mai sein 99. Lebensjahr vollendet hat. Er erfreut sich trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch großer körperlicher und geistiger Frische.

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Berschiedenes.**

— Der kommandirende General des I. Armee-corps, General v. Kleist, ist auf sein Nachsuchen unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Infanterieregiments „Graf Dönhoff“ zur Disposition gestellt worden.

— Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen dürfte der Militärarzt a. D. Dr. Rückler sein, der in Berggießhübel bei Freiberg i. S. wohnt und am 2. Mai sein 99. Lebensjahr vollendet hat. Er erfreut sich trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch großer körperlicher und geistiger Frische.

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Berschiedenes.**

— Der kommandirende General des I. Armee-corps, General v. Kleist, ist auf sein Nachsuchen unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Infanterieregiments „Graf Dönhoff“ zur Disposition gestellt worden.

— Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen dürfte der Militärarzt a. D. Dr. Rückler sein, der in Berggießhübel bei Freiberg i. S. wohnt und am 2. Mai sein 99. Lebensjahr vollendet hat. Er erfreut sich trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch großer körperlicher und geistiger Frische.

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Berschiedenes.**

— Der kommandirende General des I. Armee-corps, General v. Kleist, ist auf sein Nachsuchen unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Infanterieregiments „Graf Dönhoff“ zur Disposition gestellt worden.

— Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen dürfte der Militärarzt a. D. Dr. Rückler sein, der in Berggießhübel bei Freiberg i. S. wohnt und am 2. Mai sein 99. Lebensjahr vollendet hat. Er erfreut sich trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch großer körperlicher und geistiger Frische.

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

**Berschiedenes.**

— Der kommandirende General des I. Armee-corps, General v. Kleist, ist auf sein Nachsuchen unter Belassung in seiner Stellung als Chef des Infanterieregiments „Graf Dönhoff“ zur Disposition gestellt worden.

— Wohl der älteste noch lebende Veteran aus den Freiheitskriegen dürfte der Militärarzt a. D. Dr. Rückler sein, der in Berggießhübel bei Freiberg i. S. wohnt und am 2. Mai sein 99. Lebensjahr vollendet hat. Er erfreut sich trotz seines außergewöhnlich hohen Alters noch großer körperlicher und geistiger Frische.

weissen Zähne, während Born, dem seine unvorsichtigen Worte längst aus dem Gedächtniß entschwunden waren, ziemlich verblüfft dreinschaute. Die junge Dame erschien ihm überhaupt sehr verändert seit einiger Zeit. Sie zeigte sich oft tief gereizt und verstimmt ihm gegenüber, und die dunkeln Augen konnten dann so bitterböse blicken, als habere sie mit der ganzen Welt; auch jetzt hatte ihn ein fast vernichtender Blick gestreift. Einige Damen in dem Kahn ergingen sich, wahrscheinlich dem interessanten Assessor zu Gefallen, jetzt in Reiseschwärmereien; es war vom Harz und Thüringen die Rede, eine junge Dame schwärmte von den Alpen, eine andere von der Ostsee, und überall war es himmlisch, reizend, entzückend gewesen.

**Die Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 8390. Von Großh. Bezirksamt Ettlingen wurde die Abhaltung des Viehmarktes in der Stadt Ettlingen am Montag den 20. d. M. unterjagt.  
Durlach den 14. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Erxleben.

**Heugras-Versteigerung.**

Der diesjährige Heugras-Erwaß von den ärarischen Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

**Montag den 27. Mai, Vormittags 9 Uhr,**  
im Augarien bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach, und von der Wiese hinter der Mittelmühle, Gemarkung Durlach;

**Dienstag den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr,**  
im Lamm zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mähwiesen, Salmenwiesen, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

**Mittwoch den 29. Mai, Vormittags 9 Uhr,**  
im Lamm zu Rüppurr von 67 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenwaid, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hagenbruch- und Bittelwiese, Gemarkung Ettlingen;

**Dienstag den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr,**  
auf dem Rathhaus zu Singen von 18 1/2 ha der Gemarkungen Kleinsteinbach, Singen und Wilferdingen.  
Karlsruhe den 16. Mai 1889.

Großherzogliche Domänenverwaltung:  
Kreuz.

**Entmündigung.**

Nr. 2420. Philipp Kurz, Wittwer von Grödingen, ist durch richterliches Erkenntnis vom 9. d. M. Nr. 5945 wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden.  
Durlach, 14. Mai 1889.

Großh. Amtsgericht:  
Stricker.

**Auc.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Adam Müller von Aue am

**Freitag den 14. Juni,**  
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen werden, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

Egrb. Nr. 5137. 4 Ar 49 Meter Weinberg in mittlere Egen, tagirt zu 150 Mk.

Durlach, 13. März 1889.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Oswald, Gerichtsnotar.

**Erbvorladung.**

Anna Bell in Amerika, deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, ist zur Erbschaft am Nachlasse ihres verstorbenen Vaters des Steuernehmers Ignaz Bell von hier, kraft Gesetzes berufen. Dieselbe wird hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von 3 Monaten mit dem Bedenken anher vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt würde, welchen sie zuläme, wenn die vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Durlach, 16. Mai 1889.

Der Notar des Distrikts Durlach I.:  
Oswald, Gerichtsnotar.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die Großh. Kulturinspektion Karlsruhe vergibt im Submissionswege die für den Umbau der Preiskellenschleuse (an der Pfing, Gemarkung Durlach) erforderlichen Erdarbeiten, Maurerarbeiten und Zimmermannsarbeiten im Gesamt-

anschlag von 4200 Mk an einen Unternehmer.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen liegen während der Geschäftsstunden auf unserer Kanzlei — Westendstraße Nr. 46 B — zur Einsichtnahme auf, auch können dieselben gegen Erstattung der Kopialgebühren von dort bezogen werden. Etwaige Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich und in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit der Aufschrift

**Schleusenbau Durlach**

versehen, bis spätestens  
**Montag den 20. Mai,**  
Vormittags 11 Uhr,

bei genannter Behörde einreichen.

[Durlach.] Wir bringen folgende Bestimmungen der „ortspolizeilichen Verordnung zur Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Keilsicherheit“ in Erinnerung:

I. Straßenreinigung.  
Die Reinigung in der Hauptstraße hat regelmäßig in der Woche dreimal am Dienstag, Donnerstag und Samstag stattzufinden, in den Nebenstraßen zweimal, Mittwochs und Samstags, während der Monate April bis Ende September jeweils Abends von 6—7 Uhr, in den Wintermonaten von 4—5 Uhr.

Die Straßenrinnen der Hauptstraße sind täglich zu reinigen. Bei trockener Witterung sind vor der Reinigung die Straßen zu begießen. Der Kehricht darf den Abzugsbohlen nicht überwiesen werden.

II. Dungsgruben.

Das Ausschlagen und Fortschaffen von Abtrittinhalt darf nur in der Zeit zwischen 9 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens stattfinden und sind nur wohlverwahrte Behälter, welche nichts durchfließen oder durchfallen lassen, zum Ausführen desselben zu benützen.

Zu widerhandlungen dieser Vorschriften werden nach §. 116 des Polizeistrafgesetzbuches bestraft.  
Durlach, 16. Mai 1889.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

**Verpachtung.**

[Durlach.] Die Erträgnisse des städtischen Schwimmbades in der

Pfing sollen pro 1889 im Submissionswege verpachtet werden.

Angebote hierauf sind bis zum 20. Mai einzureichen.

Die Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach, 15. Mai 1889.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.  
Siegriß.

[Durlach.] Anlässlich der Fahnweihe des Arbeiter-Bildungsvereins erfragen wir die Einwohnerschaft morgen, Sonntag, zu beslaggen.  
Durlach, 18. Mai 1889.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Montag den 20. Mai d. J.,**  
Vormittags 9 Uhr, werden im Hause Nr. 6 in der Mittelstraße folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwerk, Schreinwerk (darunter 1 großer nußbaumener Schrank) und sonst verschiedener Hausrath.

Auch wird eine Parthie schöner ausgekosteter Vögel, in Glaskästen aufgestellt, dajelbst verkauft.  
Durlach, 14. Mai 1889.  
Goldschmidt, Waisenrichter.

**Blauflee,** 1 Viertel im 2 1/2 Viertel im Hozer, hat zu verkaufen  
Jakob Menert, Lammstr. 12.

**Klee,** 1/2 Morgen 11 Ruthen, am Thurmberg (Steinle) gelegen, ist zu verkaufen  
Epitalstraße 11.

**Breitflee,** 1 Viertel im Grödingen Weg, ist zu verkaufen; zu erfragen  
Pfinzvorstadt 5.

**Blauflee,** 5 Viertel auf dem Thurmberg, hat zu verkaufen  
Ad. Hh. Rittershofer, Herrenstraße 25.

**Blauflee,** 3 Viertel in der Höhe, mit Zufahrt oben und unten, verkauft  
Jakob Meier, Basler Thor 8.

**Klee,** 2 1/2 Viertel neben der Dampfziegelei, sind zu verkaufen  
Schwanenstraße 1.

**Klee,** ewiger, 1/2 Viertel, zu verkaufen  
Leopoldstraße 12.

**Blauflee,** 1 Brtl. 10 Rthn., hat billig zu verkaufen  
Chr. Kiefer, Lammstr. 39.

**Breitflee,** 2 Viertel hinter der Mittelmühle, sind zu verkaufen  
Epitalstraße 2.

**Breitflee,** 6 Viertel, sind zu verkaufen; zu erfragen im  
Gasthaus zur Krone.

**Klee,** ewiger, 3 Viertel, sind zu verkaufen  
Adlerstraße 13.

**Blauklee,** 1 1/2 Viertel in der mittleren Luß und 1 Brtl. in der oberen Luß, zu verkaufen  
Rebnstraße 7, Hinterhaus.

**Blauflee,** 1 Brtl. im Hozer Bauert, sind zu verkaufen  
Adlerstraße 15, Hinterhaus.

**Klee** (ewiger und Breitflee), ca. 3 Viertel hinter dem Schloßgarten, 1. Schnitt, ist billig zu verkaufen  
Kronenstraße 7.

Dajelbst ist ein Felseneller zu verpachten und ein starker Aufzug (Krahnen) sammt Kette billig zu verkaufen.

**Steinbrecher-Gesuch.**  
Zwei Steinbrecher auf Alford oder Taglohn gesucht.  
G. Rittershofer.

Für einen Schreinerlehrling ist bei mir eine Lehrstelle offen.  
August Haas, Schreiner.

**Mantelets, Umhänge, Visites,**

**Promenademäntel, Regenmäntel, Jaquettes, Brunnenmäntel, Kindermäntel**

empfehl in neu eingetrossener Auswahl und zu ausserordentlich billigen Preisen

**Eduard Darnbacher,**

Karlsruhe, 185 Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Ein grosser Posten Jaquettes in den neuesten und solidesten Stoffen à 6 Mk. das Stück.

**Landesgesetzliche Krankenversicherung.**

Dieserjenigen Arbeitgeber, welche ihren Dienstbotenwechsel bei der Meldestelle der Krankenversicherung (Bürgermeisteramt) noch nicht ab- und angemeldet haben, werden auf diesem Wege daran erinnert.  
Der Vorstandsvorsitzend.

## Lyra.

Aus besonderem Anlasse heute  
(Freitag) Abend

### Gesangprobe

im kleinen Saale des Gasthauses  
zur Blume.

Die Sänger werden ersucht, voll-  
ständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 18. Mai l. J.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

### Monatsversammlung.

Zur Fahnenweihe des hiesigen  
„Arbeiterbildungs-Vereins“ werden  
sämtliche Mitglieder auf Sonntag  
den 19. Mai, Nachmittags 1 Uhr,  
freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft im Lokal.

Der Vorstand.

## Gasthaus zum Bahnhof.

Heute  
(Freitag)  
wird  
geschlachtet.  
 F. Veit.

[Durlach.] Mein Lager in allen  
Sorten selbstgefertigter Bürsten-  
waaren, sowie Maurerpinsel,  
Anstreichpinsel, Plafonds-  
bürsten, Reisstroh- & Pajava-  
besen bringe ich in guter Waare  
zu den billigsten Preisen in em-  
pfehlende Erinnerung.

Fr. Mühl

am Marktplatz.

Ferner sind bei mir 3 Stück  
noch gute Fenster um billigen  
Preis zu verkaufen.

Eine Bettlade mit Koft, Kofthaar-  
matratze und Kopfpolster, ein Deck-  
bett, ein Schifftonier, ein neues  
Kanapee und einige Portraits sind  
zu verkaufen bei

Frau Dief, Pfaffenweg.

## Kopfsalat

in schönster Qualität empfiehlt

G. F. Blum.

Läuferschweine, 1 Paar, sucht  
zu kaufen  
Bahm, Bäcker, Durlach.

Wohnung, 2 Zimmer mit  
Zugehör, auf  
23. Juli zu vermieten

Hauptstraße 56.

Ein dreiräderiger Kinderfah-  
wagen, innen gepolstert, ist zu  
verkaufen. Näheres bei der Exped.

## Malztreber

können allordweise abgegeben werden  
Brauerei zum Vären,  
Berghausen.

Dung, ein Haufen, ist  
zu verkaufen  
Zehntstraße 6.

Zimmer, ein freundlich möb-  
lirtes, ist zu ver-  
mieten Kelterstraße 24 im Laden.

## Heu und Stroh

(gut eingebracht) verkauft  
W. Bentzenmüller,  
Mittelmüller.

## Kleehen,

einige Zentner, hat zu verkaufen  
F. Dief zum Bad. Hof.

## Grüner Hof.

Sonntag den 19. Mai 1889:

## Concert

Eintritt 10 Pfennig.

Grötzingen.

## Bierbrauerei Derndinger.

Einem verehrl. Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß nächsten  
Sonntag, den 19. Mai meine mit Bierhalle und Kegelbahn  
verbundene Sommer-Wirthschaft eröffnet wird.

Gleichzeitig wird hierbei ein

## Concert

von der Grötzingener Musik-Kapelle ausgeführt werden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Heh. Bickel.

Heute (Freitag) Abend:

Frische

## Leber- & Griebenwürste,

Sonntag:

## abgekochter Schinken

bei Adlerwirth Jung.

## Belegenheitskauf.

Ein großer Posten moderner Kleiderstoffe, doppelbreit,  
rein Woll, theilweise mit Seide, in allen Sommerfarben  
habe ich weit unter Preis erworben und setze dieselben zu dem  
spottbilligen Preise von

Mk. 1.20, 1.40 & 1.50 per Meter

dem Verlaufe aus.

Ein Theil dieser Waaren ist in meinen Schaufenstern  
zur gest. Ansicht ausgestellt.

## Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, 125 Kaiserstraße 125, Karlsruhe,  
nähest der kleinen Kirche.

## Magnet-Diamant-Stähle, Messer & Werkzeuge

für Fleischer, Köche u. tragen das gesetzl. geschützte Zeichen

F. DICK

Vertretung und Lager bei

Louis Morlock, Durlach.

## Gußstahlensien, Sichel,

Mailänder, blaue und weiße Sandwecksteine, Senfenwürbe,  
Kumpfe, amerikanische Neu- und Dunggabeln, 3 und 4zünftig,  
Sichelhölzer empfiehlt

Gustav Schmidt, Ketten schmied

hintern Rathhaus.

Für die rühmlichst bekannte

## Emmendinger-Herbolzheimer Bleiche

können Tuch, Garn und Faden zum Bleichen bei mir ab-  
gegeben werden.

Julius Loeffel in Durlach.

Eheringe, Brautschmuk, Hochzeits-,  
Pathen- und Gelegenheits-Geschenke  
in silbernen und versilberten Gegenständen empfehlen in großer Auswahl  
und in jeder Preislage

## M. Friederich & Cie., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstr. 92, neben Hotel Erbprinz,  
(Filiale Bruchsal, Kaiserstraße 32.)

Sonntag den 19. Mai 1889:

## Bootsfahrt auf der Pfalz.

An die verehrlichen hiesigen  
Gesangvereine:

Die Hauptprobe zum Zweck der  
Fahnenweihe des hiesigen Arbeiter-  
bildungsvereins findet Samstag  
den 18. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale des Gasthauses zur Blume  
statt. Die geehrten Sänger werden  
zum pünktlichen Erscheinen hiermit  
freundlichst eingeladen.

Im Auftrag des Musikdirigenten  
Wetlach:

Der Vorstand des Arbei-  
tungsvereins.

Morgen (Sonntag)  
empfehl:

## Eis,

als:

Vanille-Eis &

Erdbeer-Eis,

Schillerlocken

mit Schlagrahm,

Haselnusscrémertorte,

Orangentorte,

Sandtorte,

Apfelkuchen,

Käskuchen,

Hefebund,

kleine Törtchen,

Thee- & Kaffeebackwerk

in großer und schönster Auswahl

L. Reissner.

Ein oder zwei anständige  
Arbeiter können Kost- & Woh-  
nung erhalten

Lammstraße 15.

## Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Zeige hiermit ganz  
ergebenst an, daß ich meine jetz-  
herige Wohnung im Gasthaus zum  
Lamm verlassen und jetzt

— 14 Hauptstraße 14 —

bei Herrn Bäckermeister Link wohne.

Zugleich bringe ich meine Rohr-  
& Strohhesselflechterei in em-  
pfehlende Erinnerung.

A. Rothmund,  
Sesselmacher.

## Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen  
Beweise inniger Theilnahme,  
die uns von Nah und Fern bei  
dem schmerzlichen Verluste  
unseres theuern Gatten, Vaters,  
Großvaters und Schwieger-  
vaters so außerordentlich reich  
zu Theil wurden, sowie für die  
vielen Blumenpenden und die  
zahlreiche Beichenbegleitung sagen  
wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 17. Mai 1889.

Im Namen der tieftrauernden  
Hinterbliebenen:  
Katharine Schaber und Kinder.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. Mai 1889.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Deban Wetlach.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvicar Schmidt.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Sycht.

Stadt Durlach.

## Standesbunds-Auszüge.

Geförden:

15. Mai: Friedrich, Bat. Friedrich Arnold,  
Modellschreiner, 11 Jahre alt.  
17. „ Theodor Wilhelm, Bat. Johann  
Guges, Schreiner, 1 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tups, Durlach.

Hierzu zwei Beilagen.

# Beilage zu Nr. 59 des Durlacher Wochenblattes.

Samstag den 18. Mai 1889.

## Weißer Fraß in den Bettfedern.



Die Wochenschrift *Für's Haus* enthält in Nr. 256 Folgendes:  
**Weißer Fraß.** Sonnen und Schütteln kann die Bettfedern nicht reinigen! Vor einigen Wochen sandte ich eine Federrose ein und heute ein Beispiel von dem weißen Fraß. Die zernagten Federn stammen aus einem Federkissen, welches erst vor 2 Jahren gefüllt wurde. Diese weißen Thierchen, welche in den Federn in großer Anzahl vorhanden sind, zernagen sehr schnell die schönsten Daunen und Federn, so daß bald nur noch die Stiele zu sehen sind. Sollte es wohl gesund sein, zwischen einem solchen Insektengewimmel zu schlafen? Wer diesen Feind entdeckt, kann nichts Besseres thun, als die Federn und Inlette zu waschen, zu schwefeln und zu bleichen; das Sonnen dient in diesem Falle nur zur rascheren Vermehrung der Insekten. Die untrüglichen Zeichen, daß solche in den Federn vorhanden sind, bestehen in der zunehmenden Schwere der Bettstücke, welche stets mit der Abnahme der Federfülle Hand in Hand geht; es bilden sich Ballen, die Rißen werden immer leerer und stauben, nehmen auch schlechten Geruch an. Werden neue Federn eingeschoben, so sind diese nur neues Futter für die Insekten und nach einem Jahr fällt das Stiffen wieder stark zusammen. Nach genauen Beobachtungen liegt die Hauptursache für Entwicklung der Insekten in den Federn darin, daß, wie sich sehr häufig zeigt, beim Federrufen dem Geflügel oft Stücke Haut mit Blut und Fett abgerissen werden und diese verwesenden Theile einen günstigen Boden für die Entwicklung der Insekten bieten.

der Bettfedern von diesem „Insektengewimmel“ geschieht nur durch meine Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Dampfheizung und ist den Federn unschädlich. Zahlreiche Atteste liegen zur gef. Einsicht auf. — Preise billig. — Berechnung nach dem Gewicht. Die Beibehaltung meiner seitherigen Geschäftsprinzipien, welchen ich die uneingeschränkte Anerkennung der weitesten Kreise und dadurch die größte Ausdehnung meines Geschäftes verdanke, bietet dem Publikum die sicherste Gewähr, nirgends billiger aber auch nirgends besser bedient werden zu können. Die Firma genießt sowohl durch die enorme Billigkeit ihrer vorzüglich guten Arbeit, wie auch durch die strengste Reclame das Renommee als erstes Spezial-Geschäft in dieser Branche.

**Karlsruher Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von A. Gessler, Waldhornstr. 51,**  
 geöffnet von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr.

## Naturgeschichte der drei Reiche.

Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.



Unübertroffenes farbiges Bilderwerk in 3 großen Folio-Prachtbänden mit zusammen 187 in feinem Farbendruck ausgeführten Großfoliotafeln mit über 2000 Farbenbildern und 350 Seiten Text.  
 Ein Buch für das Haus und die Familie.  
**Neue Lieferungs-Ausgabe**  
 in 90 Lieferungen à 50 Pfg.  
 Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung nimmt hierauf Bestellungen entgegen und ist im Stande, sowohl die vollständige Ausgabe in Prachtbänden, als auch die erste Lieferung mit ausführlichem Prospekt zur Ansicht vorzulegen oder in's Haus zu senden.  
**Die schönste und billigste farbige Naturgeschichte.**  
 Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.

**Arbeiterinnen**  
 zum Poliren auf Marmor finden sofort Beschäftigung bei  
**Rupp & Moeller,**  
 Karlsruhe, Durlacher Allee,  
 gegenüber von Gottesau.

**Drahtgewebe**  
 in allen Sorten billigst bei  
**Wilhelm Pohle,**  
 52 Hauptstraße 52.

Echt Steyerische und amerikanische **1a. Gußstahl-Garantie-Sensen** und -Sicheln, **1a. Mailänder, Bregenzer** und amerikanische **Werksteine, Sensenbäume, Kumpfe** und **Dengelgeschirre, 1a. Gußstahl-Garantie-Hen-** und -**Düngergabeln, Rechen** u. empfielt zu billigsten Preisen  
**Carl Leussler,**  
 Ettlinger Straße 1, am Brunnenhaus.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Die Weinhandlung von F. Kindler**  
 bringt ihr wohlgeordnetes Lager reingehaltener **Weiß- und Rothweine** bei möglichst billigen Preisen unter Zusage reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

**Gras-Versteigerung.**  
 Montag den 20. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden in der Stärkefabrik hier ca. 7 Morgen Wiesengras, 1. Schnitt, versteigert. Die Wiesen grenzen an die Fabrik an.

**Für Schreiner & Holzbearbeitungsgeschäfte.**  
 Das früher von **A. Römhild Sohn** in Karlsruhe betriebene Geschäft in Fourniren, Kestlleisten, geschnitten & gedrehten Holzwaaren hat der Unterzeichnete übernommen und wird dasselbe in unveränderter Weise fortführen.  
 Ich empfehle mein großes Lager in Fourniren aller Art, welche ich sowohl in größeren Quantitäten als auch blatweise abgebe; ferner Stäbe in ca. 500 Profilen in sämtlichen Holzarten, geschweifte & geschnittene Gesimse, gedrehte Tischsäulen & geschweifte Böhe verschiedener Größe, Konsolen u. c.  
 Preisvorläufe & Zeichnungen stehen gratis zu Diensten und, da ich nicht reisen lasse, gebe ich zu allerbilligsten Preisen ab.  
**Karl Martin, Möbelfabrik,**  
 Karlsruhe, Akademiestraße 11.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
 Von Bremen nach New-York (in 8 bis 9 Tagen)  
 Baltimore  
 Süd-Amerika  
 Ost-Asien  
 Australien  
 befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- und Schnelldampfern die **General-Agentur**  
**Jean Ebert,**  
 Mannheim K 3, 4,  
 sowie dessen Agent:  
**Aug. Schindel, Durlach.**

**Gartenwalzen, Rasenmäher, Gartensprizen,** sowie alle übrigen Garten- und Feldgeräthe aus bestem Material empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Karl Leussler**  
 am Brunnenhaus, Ettl. Str. 1.

**Empfehlung.**  
 Das Abnähen von Bettdecken und Unterröcken wird pünktlich nach Auswahl der Muster, welche stets zur Ansicht aufliegen, besorgt  
**Mühlstraße 2, 2 Tr.**

Karlsruhe.  
**Vorhangstoffe,**  
 weiss, crème & farbig, in grosser Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Heinrich Cramer,**  
 189 Kaiserstraße 189.

Eine freundliche **Manjardenwohnung** von 3 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock ist an eine stille Familie auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition.

# Bekanntmachung!

Tuch, Manufakturwaaren  
& Ausstattungsartikel  
en gros & en détail.

## Adolf Stein,

Karlsruhe,

Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße,  
gegenüber der H. Kirche.

Tuch, Manufakturwaaren  
& Ausstattungsartikel  
en gros & en détail.

Zur Erleichterung des Bezuges meiner neuen, vergrößerten  
Lokalitäten

Kaiserstraße 74, Ecke Karl-Friedrichstraße, am Marktplatz,  
habe ich eine

### bedeutende Preisermäßigung

meines reich assortirten Waarenlagers eintreten lassen und bewillige

**zehn Prozent Extra-Rabatt.**

Sämmtliche

### Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1889,

sowohl in

**Damenkleiderstoffen, Mantel- und Jackenstoffen und  
Anspuh-Artikeln,**

als auch

in **Tuch und Burkin** für Herren- und Knaben-Anzüge etc. etc.,  
**Weiß- & Leinen-Waaren, Kleider-Gattune, Semden-Tuche,**

**Negligé-Artikel, Vorhangstoffe etc.**

sind in überraschend großer Auswahl in allen Genres vertreten,

**Reste** in Burkin und Kleiderstoffen für die Hälfte des Werthes.



das Vorzüglichste gegen  
alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender  
Kraft und rotet das vorhandene  
Ungeziefer schnell und sicher der-  
art aus, daß gar keine Spur  
mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:  
Was in losem Papier  
ausgewogen wird, ist niemals  
eine

„Zacherl Specialität“.

Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen.

In Durlach  
bei Herrn G. F. Blum.

Haupt-Depot:  
**J. Zacherl,**

Wien, I. Goldschmiedgasse 2.

**Milch**

ist zu haben im  
Gasthaus zum Weinberg.

**Ammen**

finden Stellen durch das Ammen-  
Bureau von

W. Höllischer, Hebamme,  
Karlsruhe, 5 Herrenstraße 5.

**Hirsen**

sind fortwährend zu haben bei  
Wilh. Wagner  
am Markt.

Zwei ineinandergehende, schön  
möblirte Zimmer sind um  
billigen Preis sofort zu vermieten.

Stllinger Straße 6.

## Strohhüte!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hier-  
mit ergebenst an, daß mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in  
garnirten und ungarirten Damen-, Mädchen- & Kinderhüten,  
sowie Herren- & Knabenhüten zur gefälligen Ansicht bereit steht  
und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Karl Steinbrunn,**

60 Hauptstraße 60, Durlach.

## Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig über-  
zogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach  
weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen  
und Manschetten.



LINCOLN B  
Umschlag 5 Cm. breit.  
Dtzd.: M. -55.

Beliebte Façons



HERZOG  
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.  
Dtzd.: M. -85.



GOETHE  
(durchweg gedoppelt)  
ungefähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. -90.

COSTALIA  
oonisch geschnittener Kragen,  
ausserordentlich schön  
und bequem am Halse sitzend.  
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.  
Dtzd.: M. -85.



SCHILLER  
(durchweg gedoppelt)  
ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. -80.



FRANKLIN  
4 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. -80.



WAGNER  
Breite 10 Cm.  
Dtzd. Paar: M. 120.



ALTON  
ungefähr 5 Cm. hoch.  
Dtzd.: M. -70.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft  
**Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

## Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**Julius Bull, Metzger.**



Bruchbänder, Leibbinden

und  
**Suspensorien**

empfehlen in allen Sorten zu den  
billigsten Preisen

**Friedrich Kayser,**

Säcker u. Bandagist,  
Bäderstraße 2, Durlach.

**Künstliche Zähne**

werden tadellos eingesetzt. Sief-  
gewachsene Zähne werden gerade  
gerichtet, ohne Schwierigkeiten zu  
bereiten. Reparaturen werden so-  
fort, auf Wunsch über Nacht, aus-  
geführt.

**G. Stohner, Karlsruhe,**  
Ludwigsplatz 67 (gold. Karpfen).

Sprechstunden täglich  
(auch Sonntags) von Vor-  
mittags 8 Uhr bis Abends  
6 Uhr.

**Wohnungs-Veränderung.**

Die Wohnung des Unterzeichneten  
befindet sich nunmehr bei Frau  
Kaufmann Hellriegel Wtb., Adler-  
straße 13 im 2. Stock.

Durlach, 1. Mai 1889.

**Fr. Dreans, Geschäftsgent.**

**Pferdezahnmais,**

neuen amerikanischen, empfiehlt

**J. Schmitt Wtb.,**  
Adlerstraße.

**Welschforngries**

ist zu haben bei

**Wilhelm Wagner**  
am Markt.

Reaktion. Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.